

Gefängnisse aus ein eigenhändiges Schreiben mit dem Auftrage, die Feste dem Herzog Friedrich auszuliefern.

Es ist dies der älteste noch erhaltene eigenhändig von einem Liechtenstein geschriebene Brief, weshalb er hier wiedergegeben sei. Er ist datiert: Trient, 37. Mai 1407.

„Görig Bischof zu Trient.

Lieber Pirpaumer und lieber Sipek, ich pitt ew und schaf auch ernstlich mitt eu durich meiner eren und durich deines pirpaumer eren willen, wen du und ich das mitt unsren treuen, und du auch mitt einen versiegelten prief versprochen hast, daz du die vesten nach an alles verziehen zu meines herrn herzog Friedrichs handen antbürtest und foraus ewer gefangen ledig und los sagt, das ist genzlich mein mainung, und wen du daz also getan hast, so sag ich dich deiner treun und gelüb ledig und los. geschrieben mitt mein selbs hant, und ob daz noch waldest verziehen, daz doch gar wider mich wär, so sent mir ainen, dem du gar wol traust, dem wil ich daz auch zu gleicher weis mündlich sagen, und siech, daß du der vesten selber gewaltig seiest und nicht der von Arch, als ich das mit dir schuef, da du am nachsten pei mir wast. Dein antwort laz mich pei tag und pei nacht herwider wissen. Geben zu Trient an Freitag nach Gogleichnam Tag.“ —

Zum besseren Verständnis folge hier die Uebersetzung ins Hochdeutsche.

„Georg, Bischof zu Trient.

Lieber Birnbaumer und lieber Sipek! Ich bitte Euch und befehle auch ernstlich bei meiner Ehre und um deiner (des Birnbaumers) Ehre willen, da du und ich das mit unserer Treue und du auch mit einem versiegelten Brief versprochen hast, daß du die Feste ohne allen Verzug zu meines Herrn Herzogs Friedrichs Handen überantwortest und vorher euere Gefangenen frei lasset. Das ist gänzlich mein Wille. Und wenn du das also getan hast, so sag ich dich deiner Treue und deinem Gelöbniß ledig und los. Geschrieben mit eigener Hand. Und wenn du die Sache noch verzögern wolltest, was mir unangenehm wäre, so sende mir einen Vertrauten, dem will ich